

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De

Autor: Adolf Heller

Thema: Enthaltbarkeit und Vollmacht (1. Kor. 9, 24-25)

Wie oft hört man in Kreisen treuer Gotteskinder, sei es in Kirchen oder Gemeinschaften, in Freikirchen oder christlichen Vereinen, über die Kraftlosigkeit und den Mangel an göttlicher Vollmacht der Gläubigen klagen. Wie wenig echte, bleibende Errettungen gibt es trotz vieler frommer Reklame; wie viele angebliche Bekehrungen, die man eifrig und stolz registriert hatte, erweisen sich bald als Strohfeuer! Das ist für jeden, der den Herrn liebt, schmerzlich und demütigend. Woher kommt das? Woran mag das wohl liegen?

Vielleicht ist ein Hauptgrund der, dass man zu wenig auf das achtet, was Gottes Wort über den inneren Zusammenhang von Askese (-- Enthaltbarkeit) und Vollmacht sagt. Ob es trotz vieler äußerer Betriebsamkeit nicht oft an selbstloser Treue und heiliger Hingabe fehlt? Wir wollen versuchen, von der Schrift her Licht auf dieses überaus wichtige Gebiet fallen zu lassen und mit allem Ernst das ergreifen, was Gott uns so gern schenken möchte.

Askese ist Enthaltbarkeit von erlaubten Dingen. Hinsichtlich der asketischen Haltung des Gläubigen hat Paulus die schlichten und doch so inhaltsschweren Worte geprägt: "Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von keinem überwältigen (Daechsel: beherrschen; engl.: unter Macht oder Gewalt bringen) lassen."

Noch klarer tönt, wie Prof. Köberle so fein und tief sagt, "der heroische Klang urchristlicher Askese" durch 1. Kor. 9, 24.25: "Wisset ihr nicht, dass die, die in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt? Laufet also, dass ihr ihn erlanget! Jeder aber, der kämpft, ist enthaltbar in allem; jene freilich, auf dass sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche."

Jede Sache ist uns in Wirklichkeit nur so viel wert, als wir dafür zu opfern bereit sind. Für das Liebste und Höchste kann man sogar mit Freuden das Leben lassen. Haben das nicht ungezählte Menschen für Wissenschaft und Politik, für Weib und Kind, für Volk und Vaterland unter allen Nationen der Erde getan? Wenn uns unser Vater in Christo Jesu und Sein herrliches, weltweites Evangelium wirklich alles gilt, sollten wir da nicht unser Eigenleben und unsere Bequemlichkeiten dranzugeben gewillt sein?

Der biblische Begriff der Askese deckt sich in weitem Umfang mit dem, was die Schrift unter Fasten versteht. Vom Fasten aber spricht Gottes Wort in vielen Zusammenhängen. Fasten ist nicht nur Enthaltbarkeit vom Essen; es ist weit mehr! Das übermäßige Essen, die Völlerei, die nicht nur unsern Leib, sondern auch unser Herz beschwert (Luk. 21,34), ist Gott ein Greuel. Nach Matth. 24,37.38 werden Essen und Trinken (troogoo kann auch gieriges Essen oder Fressen und pinoo Zechen oder Saufen bedeuten!) nicht nur als Kennzeichen der zum Untergang ausgereiften Zeitgenossen Noahs, sondern auch als Merkmale der Endzeit genannt, wie ja überhaupt die Urzeit in vielfacher Beziehung ein Schlüssel zum Verständnis der Letztzeit ist. Darum ist das Fasten von tiefer Bedeutung als Weg zum Ziel. Wohlverstanden: Askese ist durchaus kein Ziel; im Gegenteil! Treffend sagt Köberle:

"Der asketische Klang ist nicht der volle Klang des Evangeliums!" So wenig wie er das Erste in der Frohbotschaft ist, wird er das Letzte sein. Aber Askese gehört zum praktischen Werdeweg unserer Heiligung und Vollendung. Wer jede Askese als gesetzlich und mittelalterlich abtut und der Sinnenfreude als Schönstem und Bestem dieses Lebens das Wort redet, der beweist damit nur, dass er weder auf dem Christusfundament der Errettung steht noch das Ziel der Herrlichkeit erkannt hat, geschweige denn erstrebt. Er weiß nichts von den tiefen, wesenhaften Geistesfreuden eines mit Christo verborgenen Lebens in Gott. Er hat auch keine

wirkliche Vollmacht im Dienst und Zeugnis, wenn er überhaupt einen gottgegebenen Dienst und ein geistgewirktes Zeugnis in sich trägt und mit brennendem Herzen weiterzugeben bestrebt ist.

Betrachten wir einige biblische Zusammenhänge von Fasten und Vollmacht, deren Gottes Wort so viele zeigt. Ohne Zweifel finden wir hier eine Grundursache unserer Kraftlosigkeit und Unwissenheit in göttlichen Dingen, erkennen wir, warum uns das brennende Herz fehlt und unser Geist sich nicht in die Sphäre wirklicher, wesenhafter Gottesgemeinschaft aufzuschwingen und darin durch den Glauben zu beharren vermag. Als Daniel durch gründliches Studium in tiefere Erkenntnis der heiligen Schriften eindringen wollte, richtete er sein Angesicht zu Gott, um Ihn mit Gebet und Flehen zu suchen, in Fasten und Sacktuch und Asche. In demütigem Bekenntnis stellte er sich nicht nur unter seine eigne Sünde, sondern auch unter die seines Volkes und sprach das gewaltige Bekenntnis aus: "Herr, höre, Herr, vergib! Herr, merke auf und handle, zögere nicht, um Deiner selbst willen, mein Gott! Denn Deine Stadt und Dein Volk sind nach Deinem Namen genannt!" (9, 19). Wer sich selbst so hingibt und Gott wirklich um Seiner Selbst willen sucht, der darf das Zeugnis in sich tragen, das Gabriel in die Worte faßt: "Du bist ein Vielgeliebter!" (9,23).

Daniels Gebet wird wunderbar erhört: er bekommt eine weite und tiefe biblische Schau; die göttliche Eschatologie, das Geschehen der Endzeit, wird ihm in großen Zügen und manchen Einzelheiten enthüllt.

Vielleicht verstehen wir jetzt, welcher wesenhafter innerer Zusammenhang besteht zwischen Enthusiasmus, der liebenden Hingabe an Gott, Askese, dem freudigen Verzicht und der heiligen Opferbereitschaft einerseits und dem geistgewirkten Erfassen der Eschatologie, der biblischen Lehre von den letzten Dingen andererseits.

Böse Knechte, die der Meinung sind, ihr Herr komme noch lange nicht (Matth. 24, 48 Luthertext), werden immer ihre Mitknechte schlagen und möglichst gut essen und trinken, d.h. Ehre, Besitz und Genuß dieser Erde erstreben. Ob es solche wohl auch heute noch gibt? Askese und Eschatologie gehören immer irgendwie zusammen, und oft hat der Kampf gegen solche "Schwärmer", die mit der baldigen Wiederkunft Christi wirklich rechnen und ihr Leben in heiliger Hingabe darauf einzustellen sich bemühen, seinen Grund nicht in tieferer oder höherer Erkenntnis, nicht in besserem Wissen, sondern in unerlöster praktischer Lebensgestaltung.

Wie suchte Gott Sein untreues, im völligen Verfall begriffenes Volk zur Zeit Joels zu heilen? Im ersten Kapitel dieses Propheten finden wir eine ergreifende Schilderung der damaligen Zustände und zugleich einen Hinweis auf den Weg zur Rettung: Fasten und Festversammlung! Die Verse 8-14 a lauten: "Wehklage wie eine Jungfrau, die mit Sacktuch umgürtet ist wegen des Gatten ihrer Jugend! Speisopfer und Trankopfer sind weggenommen vom Hause des Herrn . . . Die Ernte des Feldes ist zugrunde gegangen; der Weinstock ist verdorrt und der Feigenbaum verwelkt. Granate, auch Palme und Apfelbaum, alle Bäume des Feldes sind verdorrt, ja, verdorrt ist die Freude von den Menschenkindern. Umgürtet euch und wehklaget, ihr Priester, heulet, ihr Diener des Altars! Kommet, übernachtet in Sacktuch, ihr Diener meines Gottes! Denn Speisopfer und Trankopfer sind dem Hause eures Gottes entzogen. Heiligt ein Fasten, rufet eine Festversammlung aus!"

Wer in dieser lebendigen Darstellung nur einen historischen Bericht zu sehen vermag, dem sagt er nur wenig. Wer aber diesen Zusammenhang prophetisch-symbolisch zu lesen versteht, wer etwas davon weiß, dass der Weizen ein Bild für Israel, die Gerste hingegen ein Symbol für die in Gottes Augen zunächst für Seinen Heilsplan wertloseren Nationen ist, wer im Wein ein Bild der Freude, im Oel einen Hinweis auf den Heiligen Geist, in der Palme ein Abbild des Friedens erblicken darf, dem gehen wunderbare biblische Perspektiven, heilige Fern- und Durchblicke auf. Doch kehren wir zu unserm Joeltext zurück: Zu einer Festversammlung, die diesen Namen wirklich verdient, in der der Herr sich offenbaren und ein Neues wirken kann, gehören in erster Linie nicht gutes und reichliches Essen und Trinken, wie das bei unsern weltlichen und frommen Festen der Fall ist, sondern das gerade Gegenteil: das Fasten! Hat uns das etwas zu sagen, oder zucken wir darüber lächelnd die Achseln? Wie weit haben wir uns doch vom Geist des Wortes Gottes entfernt, dass wir solche Dinge gar nicht mehr sehen, geschweige denn handhaben! Den inneren Zusammenhang zwischen persönlichem Verzicht auf durchaus erlaubte Dinge und dem Werk Gottes in den Seinen zeigt Paulus eindringlich in Römer 14,20.21: "Zerstöre nicht einer Speise wegen das Werk Gottes! Alles zwar ist rein, aber

es ist böse für den Menschen, der mit Anstoß isst. Es ist gut, kein Fleisch zu essen und keinen Wein zu trinken, noch etwas zu tun, worin dein Bruder sich stößt oder ärgert oder schwach ist." Der Apostel zieht daraus die Konsequenz: "Wenn eine Speise meinem Bruder Ärger gibt, so will ich für immer kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder kein Ärger gebe." Hier sehen wir die Haltung eines freien Herrn aller Dinge, der sich um der Liebe Gottes willen jedermann zum Knechte zu begeben von Herzen gewillt ist. Das ist biblische Askese! Und nur diese Askese gibt wirkliche Vollmacht zum Dienst. Das ist eine sehr einfache Formel, die jeder begreifen kann. Zur "Enthaltsamkeit in allem" (1. Kor. 9,25) gehört, dass man seinen Leib zerschlägt oder verbläut und ihn in Knechtschaft führt (Vers 27), sich zeitweise vom ehelichen Verkehr enthält (1. Kor. 7, 5) oder nie ein Weib berührt (Vers 1 und 27 b). Denn das Unverheiratetsein kommt den Dingen des Herrn zugute, während der Verheiratete mehr oder weniger für die Dinge der Welt besorgt sein muß (Vers 34). Diese Linien des Fastens zu befolgen, ist nicht Erfüllung eines Gesetzes, sondern das Anwenden und Ausleben einer von Gott geschenkten Gnade (Vers 7). Das bessere Teil und heilige Glückseligkeit werden niemand aufgezwungen (Vers 8.9.37 b-40).

Askese ist das Gegenstück der Lebensweise des natürlichen Menschen, wie Paulus sie in markanten Strichen in Eph. 2, 2.3 zeichnet: "Ihr wandeltet einst nach dem Zeitlauf dieser Welt, nach dem Fürsten der Gewalt der Luft, des Geistes, der jetzt sein Werk hat in den Söhnen des Ungehorsams, unter welchen auch wir einst alle unsern Verkehr hatten in den Lüsten unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten und von Natur Kinder des Zornes waren wie auch die übrigen." Erst wenn Gott einen in Sünden toten Menschen lebendig gemacht hat, indem Er ihm alle Vergehungen vergab (Kol. 2,13), ist Askese im Sinne der Schrift überhaupt möglich. Enthaltsamkeit (Selbstbeherrschung oder Mäßigkeit) ist keineswegs eine menschliche Leistung, mit der man sich das Heil verdient, wie es nicht nur die Pharisäer versuchten, sondern wie es alle Religionen und Moralphilosophien der Welt erstreben, - nein, Askese ist eine Frucht des Geistes (Gal. 5, 22)! Nur wer in heiliger Freude und Liebe von Gottes Geist erfaßt und erfüllt ist, der fastet wirklich und wesentlich. Das sagte der Herr in Seiner Königreichsproklamation, in der Bergpredigt (Matth. 6, 16-18), und das zeigt uns Gott in köstlichen Worten voll tiefer Prophetie und Symbolik, wenn Er erklärt: "Ist das etwa ein Fasten, an dem ich Wohlgefallen habe, ein Tag, an welchem der Mensch seine Seele kasteit? Seinen Kopf zu beugen wie ein Schilf und Sacktuch und Asche unter sich zu betten, nennst du das ein Fasten und einen dem Herrn wohlgefälligen Tag? Ist nicht dieses ein Fasten, an dem ich Wohlgefallen habe: dass man löse die Schlingen der Bosheit, dass man losmache die Knoten des Joches, dass man gewalttätig Behandelte als Freie entlasse und dass ihr jedes Joch zersprengt? Besteht es nicht darin, dein Brot den Hungrigen zu brechen und dass du verfolgte Elende ins Haus führst, wenn du einen Nackten siehst, dass du ihn bedeckst und deinem Fleisch dich nicht entziehst?" (Jes. 58, 5-7). Nur am Rande wollen wir für den denkenden Bibelleser vermerken, dass es sich hier nicht nur um eine rein äußerlich zu befolgende moralische Anweisung handelt, sondern um eine Enthüllung dessen, was Gott selber zu Seiner Zeit und auf Seine Weise tun wird. Bezeugt doch der gleiche Prophet die wunderbare Wahrheit: "Herr, Du wirst uns Frieden geben, denn Du hast ja alle unsere Werke für uns vollführt!" (26,12; vgl. Eph. 2,10; 1. Thess. 5,23.24 u.a.m.). Wer etwas von diesem gewaltigen Zeugnis verstanden hat, der weiß, dass Askese nur von außen gesehen Verzicht und Opfer ist, dass aber die Innenschau des Fastens gewaltige positive Kraftwirkungen, heilige göttliche Vollmacht vermittelt.

Denn der Geist Gottes spricht da, wo man in treuem Dienst fastet (Apg. 13,2). Und wenn der Heilige Geist wirklich geredet hat, dann soll man nicht in einen Rausch der Verzückung geraten und das ausposaunen, was man erfahren durfte, sondern wiederum fasten, um Vollmacht zur Handauflegung und Aussendung zum Dienst zu empfangen und zu vermitteln (Apg. 13,3). Aber solche wundersamen Dinge sind nicht dazu da, dass man nur mehr oder weniger geistvolle Gedankenspekulationen darüber anstellt, sich aber in der Praxis, unseres trägen, weltseligen Fleisches wegen, dagegen wehrt, sondern dass man sie im Glaubensgehorsam erprobt und erlebt.

Gibt es doch Arten von Finsternismächten, die nur durch Gebet und Fasten ausfahren (Matth. 17, 1-21)! Wenn das gewaltige, umfassende Wort am Schluß des 20. Verses "Nichts wird euch unmöglich sein!" schon den jüdischen Königreichsjüngern galt, wie viel mehr sollten dann wir als Glieder des verherrlichten Christus es im

Glauben erfassen und, wenn auch zunächst nur nach innen und auf der Geisteslinie des verborgenen Lebens in Gott, verwirklichen!

Askese ist, wie wir sahen, weder Grundlage noch Ziel unseres Heiles. Denn das Fundament unserer Errettung ist nichts und niemand anderes als der Herr selbst, und das Ziel ist wieder Er und nur Er! Aber Askese ist der Weg, den wir praktisch gehen, wenn wir wirklich im Lösungsprozess aus Welt und Fleisch und Sünde, von Hölle, Tod und Teufel stehen. Darum schreibt Petrus in 1,2,11.12 so ernst: "Geliebte, ich ermahne euch als Fremdlinge und als die ihr ohne Bürgerrecht seid, dass ihr euch enthaltet von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten, indem ihr euern Wandel unter den Nationen ehrbar führt, auf dass sie, worin sie wider euch als Übeltäter reden, aus den guten Werken, die sie anschauen, Gott verherrlichen am Tage der Heimsuchung." Paulus verkündigt Felix und Drusilla, die, wie so viele Mittläufer christlicher Kreise, eine "religiöse Erbauung" suchen, "Gerechtigkeit, Enthaltbarkeit und das kommende Gericht" (Apg. 24,24.25).

Nur Enthaltbarkeit berechtigt zum Genuß heiligen Brotes, welches zutiefst Christus ist (1. Sam. 21,1-6; Joh. 6,35; 1. Kor. 10, 16b). Unreine durften die heiligen Geräte nicht berühren, sonst mußten sie sterben (3. Mose 22,1-9). Im Geist und Glauben dürfen wir das kostbare Wort in Jes. 52,10.11 auch auf uns und die Jetztzeit beziehen: "Der Herr hat Seinen heiligen Arm entblößt vor den Augen aller Nationen, und alle Enden der Erde sehen die Rettung unseres Gottes. Weichet, weichet, gebet von dannen hinaus, rühret nichts Unreines an! Gehet hinaus aus ihrer Mitte, reiniget euch, die ihr die Geräte des Herrn tragt!"

Reinigung, Heiligung, Ganzhingabe, Enthaltbarkeit, - alle diese Dinge sind nicht scharf voneinander zu trennen, sondern gehen ineinander über; ihre Grenzen sind fließend. Wer wirklich von der Gnade ergriffen ist, wem Christus wesenhaft enthüllt ist, dem brennt das Herz in heiliger, dankbarer Liebe, fortan dem zu dienen und in dessen Kräften ein Auferstehungsleben zu führen, der für uns gestorben und auferstanden ist. Ein solches Leben aber vermittelt uns, ohne dass wir uns in krankhaftem, religiösem Ehrgeiz danach ausstrecken, heilige Vollmacht in unserm Dienst und Zeugnis.